

## Harmonika-Orchester Herisau

# Echte Musik und vorgetäuschte Plagen

**Kürzlich führte das Harmonika-Orchester Herisau (HOH) im Casino-Saal seine alljährliche Unterhaltung durch. Moderiert wurde der Abend erstmals von Andy Lehmann.**

**HERISAU** – Die vergangene Abendunterhaltung des Harmonika-Orchesters Herisau im Casino-Saal startete pünktlich um 20 Uhr. Die Claudeaner eröffneten mit «Ewig Treu» den Abend. Den Namen Claudeaner übernahmen sie zu Ehren ihres Lehrers und ehemaligen Dirigenten des Harmonika-Orchesters, Ernst Claude.

Die zwei ältesten Spieler wurden 1918 geboren. Begleitet wurden sie von Heidi Meier. Mit dem «Micky-Fox» und der Zugabe «Sag Danke schön mit roten Rosen» verabschiedeten sie sich bereits wieder. Der Gesang von Edith Meier gab der Zugabe eine besondere Note. Unter der Dirigentin Stefanie Schoch spielten anschliessend die Newcomers die «Berghütten-Polka» und den «Bergblueme-Ländler».

### Der zündende «Sonnenfunke»

Unter der Leitung von Karin Stricker eröffneten die Spielerinnen und Spieler des HOH mit dem Marsch «Sonnenfunken» einen abwechslungsreichen Musikblock. Nach dem zügigen Walzer «Bella



Mit «Ewig Treu» eröffnete das Harmonika-Orchester Herisau den Abend. Bild: pd

Campagna» folgte der «Blue Tango». Sonja Rutz begleitete das Orchester am Keyboard. Beim folgenden Vortrag wurde es gemütlich. Solistin Angela Nägeli, an der Oboe, gab der «Moonlight Serenade» eine besondere Note. Mit einer Zugabe verabschiedete sich das Orchester. Den Dirigentinnen Karin Stricker und Stefanie Schoch wurde mit einem Präsent gedankt.

Die Präsidentin, Brigitte Sutter, präsierte das HOH während 15 Jahren und bewältigte ihre Aufgaben mit viel Herzblut. Sie wird an der nächsten HV ihr Amt weitergeben. Mit einer besonderen Überraschung dankten die Mitglieder ihrer Präsidentin für die geleistete

Arbeit. Ein Dankeschön und ein Präsent gingen auch an die Solistinnen Sonja Rutz, Angela Nägeli und den Moderator Andy Lehmann. Für das leibliche Wohl war die Knabenmusik Herisau besorgt.

### Die Probleme mit der Maus

Nach der Pause öffnete sich der Vorhang für die Theatergruppe des Appenzeller Vereins Weinfeldern und Umgebung, unter der Regie von Cornelia Knöpfli. Mit dem Lustspiel «Alpeluft und Muusgift» von Lukas Bühler wurden die Lachmuskeln schön strapaziert. Auf dem Chratzlibode herrschte finanzielle Notlage. Rösi, die resolute Bäuerin (Rita Signer) und ihr einge-

schüchterter Gatte Lunzi Bürli (Bruno Manser) entschlossen sich, Alpkäse aus eigener Produktion zu verkaufen. Auch Ferienbetreuung bei gesunder Alpenluft wollen sie anbieten. Dies spricht sich schon bald herum, und die erste Erholungssuchende, Fräulein Roswitha von Rotz (Claudia Knaus, Mitglied HOH), trifft schwer beladen auf dem Chratzlibode ein.

Als eine vorgetäuschte Mäuseplage den Käse zunichte macht, wollen Bauer Lunzi und sein Freund, der Lebemann Bartli (Werner Knöpfli), den Biestern mit «Mäusetod 500» zu Leibe rücken. Das Gift stecken die beiden in den Käse – was fatale Folgen hat. Das Debakel beginnt, als die Bäuerin Rösi dem Feriengast vergifteten Käse auftischt: Das Fräulein fällt in Ohnmacht. Lunzi und Bartli sind der Meinung, dass die Frau mausetot sein muss und suchen nach Auswegen.

Die Bäuerin hat einmal mehr Grund zu Streit mit den beiden Männern. Ihre Wut steigert sich noch mit dem Auftritt des elektrisierten Studenten Herr Nick (Thomas Mock), der auf dem Hof ebenfalls Erholung sucht und Lunzi zum Tanzen animiert. Doch zum Schluss kommt alles gut. Das Fräulein von Rotz wacht auf und fühlt sich so wohl wie noch nie. Nach dem Theater pflegte man das gemütliche Beisammensein bei Kaffee und Kuchen. ck